



UNIVERSITÄTSZEITUNG KARL-MARX-UNIVERSITÄT



K. 11	127
S. 11	127
P. 11	127
L. 11	127

1. Entwurf der Verfassung bis September

Konzil brachte soliden Konsens für alle an der KMU

(UZ/H.R.) Beim Konzil am 3. 7. braucht der Berichterstatter weder seine Leser noch sich selbst zu ängstigen, denn dieses höchste, demokratisch legitimierte Gremium der Universität brachte endlich (!!) den für die jetzige und künftige Arbeits- und Leistungsfähigkeit so überaus dringlich erforderlichen Konsens zwischen den paritätisch vertretenen Uni-Gruppierungen. Ein notwendiger Triumph der engagiert klugen Besonnenheit, der sich vor allem darin äußert, daß die Erklärung einer Initiativgruppe zur demokratischen Erneuerung der Universität (Text siehe UZ/24, Seite 1) mit über großer Mehrheit zur Willensklärung des Konzils erhoben werden konnte. Diesem Sieg der Vernunft ging ein weiterer voraus: Magnifizenz Prof. Dr. Gerald Leutert erweiterte im Auftrag des Senats sowie des Rektoratekollegiums

einen Appell der Verfassungskommission zum Antrag an das Konzil, der vorsieht, in sämtlichen Wissenschaftsbereichen, Kliniken, Instituten sowie gleichgestellten Einrichtungen die Vertrauensfrage unter Einbeziehung aller Mitglieder an die staatlichen Leiter und deren Stellvertreter zu richten. Dieser Antrag, der gleichfalls überwältigende Mehrheit fand, wird mit einer politischen und fachlichen Prüfung vor dem Gesamtkollektiv verbunden und soll bis zum 15. 9. realisiert sein. Damit wird eine solide Basis für die Uni-Erneuerung in allen Ebenen geschaffen. Dekan Prof. Dr. Günther Wartenberg informierte im Tätigkeitsbericht der Verfassungskommission, daß der 1. Entwurf dieses Dokuments bis Mitte September vorliegen und dann der KMU-Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt wird.

Neue Leitung der Leipziger Uni



Wie UZ bereits in der vorangegangenen Ausgabe auf den Seiten 1 und 2 kurz informierte, wird die Karl-Marx-Universität seit dem 25. 6. 90 durch ein Rektoratekollegium geleitet, dem Prof. Dr. Gerald Leutert (Foto) als Rektor ad interim sowie der Dekan der Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Dr. Günther Wartenberg, und der Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Gottfried Geiler, angehören. Bereits am 22. 6. 90 hatte der Senat der KMU nach geheimer Wahl dem Minister für Bildung und Wissenschaft, Prof. Dr. Hans-Joachim Meyer, vorgeschlagen, den Prorektor für Medizin der Leipziger Universität, Prof. Dr. Leutert, als Rektor a. i. zu bestätigen.

Die Bildung dieses Leitungsorgans war nach dem am 22. 6. 90 erfolgten Rücktritt des 1987 gewählten Rektors, Prof. Dr. Horst Hennig, und der Prorektoren Prof. Dr. Horst Stein, Prof. Dr. Fritz Tröger, Prof. Dr. Dietmar Stübner und Prof. Dr. Hans-Peter Kleber notwendig geworden, um die Arbeitsfähigkeit der zweitgrößten akademischen Bildungsinstitution der DDR bis zur Neuwahl eines Rektors im Herbst 1990 aufrechtzuerhalten. Bis zu diesem Zeitpunkt wird sich Prof. Dr. Dr. Wartenberg dem Bereich Bildung/Studium und Prof. Dr. Geiler dem Gebiet der Forschung zuwenden.

Weiterbildung in Hochkonjunktur

(UZ/Korr.) Die Industrie- und Handelskammer Leipzig führte kürzlich in Zusammenarbeit mit der Handelshochschule (Institut für Unternehmensführung) und der KMU (Direktorat für Weiterbildung) eine Seminarreihe „Betriebsführung in der Marktwirtschaft“ mit etwa 400 Teilnehmern durch, die von der IHK Köln bestritten wurde. Diese Seminarreihe ist nur ein Beispiel, wie die KMU in Kooperation mit verschiedenen Partnern den neuartigen marktwirtschaftlichen und politischen Bedingungen Rechnung trägt.

Ein anderes hervorragendes Beispiel sind die bereits durchgeführten Kurse „Marktwirtschaftliches Rechnungswesen“, „Controlling für Einsteiger“, „Einführung in das bundesdeutsche Steuerrecht“, an denen bisher über 1000 Personen teilnahmen. Diese Kurse wurden vor allem von den Professorinnen Stöngl und Sächse von der Sektion Wirtschaftswissenschaften mit Unterstützung durch das Direktorat für Weiterbildung vorbereitet und z. T. mit bundesdeutschen Partnern durchgeführt. Im Juli sind weitere Kurse vorgesehen. So notwendig diese Kurse zur Zeit sind, so sieht das Direktorat für Weiterbildung sie perspektivisch als eine gute Gelegenheit an, neue Partner für die Bedarfsdeckung an Weiterbildung zu gewinnen, die auch im universitären Bereich eine neue Bedeutung erlangt – als ständiges Lernen und Lehren im Erwachsenenalter.

Feyerliche Amtseinführung für Dekan



(PB) Mit der Amtseinführung am 28. 6. der beiden Dekane Prof. Dr. Peter Tillack und OVR Prof. Dr. Herbert Gürtler (Foto: Rektor Leutert, rechts, gratuliert Dekan Gürtler) beginnt ein neues Kapitel in Bildung und Wissenschaftsentwicklung an der Karl-Marx-Universität. Die über 20jährige Tätigkeit der bisherigen Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin findet ihre Fortsetzung durch die Schaffung einer Agrarwissenschaftlichen Fakultät unter Einbeziehung des Instituts für tropische Landwirtschaft und einer Veterinärmedizinischen Fakultät. Mit der Heraushebung eigenständiger Körperschaften sind Veränderungen in der Ausbildung der zukünftigen Landwirte, Landwirtschaftslehrer und Tierärzte verbunden.

Für die agrarwissenschaftliche Fakultät bedeutet das, der Pflanzenproduktion wieder die ihr gebührende Rolle einzuräumen und aufbauend auf einem soliden Grundlagen- und Fachstudium der Pflanzen- und Tierproduktion Spezialisierungsrichtungen in fünf Fachgebieten anzubieten, um disziplinäre Absolventen in die Praxis zu entsenden. Für die Veterinärmedizinische Fakultät ist damit sowohl eine Verstärkung in der klinischen Ausbildung in der Groß- und Kleintiermedizin als auch eine umfassende Hinwendung zu gesundheitspolitischen Aufgabenstellungen und eine konsequente Berücksichtigung des Tier- und Umweltschutzes verbunden.

Kiehl Verlag präsentierte Literatur zur Wirtschaft

(UZ/J.S.) Ein interessantes und auch inhaltlich schwerwiegendes Angebot präsentierte der Kiehl Verlag aus Ludwigshafen vom 29. Juni bis 6. Juli in der Bibliothek der Handelshochschule Leipzig: ausgewählte Exponate aus dem Verlagsprogramm, gezeigt während einer Fachbuchwoche. Die Titel richten sich vor allem an Studenten wirtschaftsorientierter Hochschulen und Universitäten, Auszubildende in kaufmännischen Berufen und an Praktiker in den Betrieben.

Der Friedrich Kiehl Verlag gehört neben dem Verlag Neue Wirtschaftsbriefe und dem Verlag für die Rechts- und Anwaltspraxis zur NWB-Verlagsgruppe. Ein Ziel der Fachbuchwoche an der Handelshochschule bestand darin, die Produkte der Verlage in Leipzig bekannt zu machen, und den Buchhandel als Partner zu gewinnen.

Schwerpunkt ist das „Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft“, dessen 16 Titel mit je etwa 400 Seiten bisher über 300.000mal verkauft wurden. Die Reihe wird sicherlich (nach Dresden) auch hier in Leipzig nicht nur bei den Studis und Azubis großen Anklang finden, behandelt sie doch solche betrieblichen Teilfunktionen wie Kostenrech-

nung, Kalkulation, Marketing und Personalwirtschaft. Den besonderen Lehrbuchcharakter machen die Übungsfälle und Kontrollfragen am Ende jedes Kapitels deutlich. Der Friedrich Kiehl Verlag gehört neben dem Verlag Neue Wirtschaftsbriefe und dem Verlag für die Rechts- und Anwaltspraxis zur NWB-Verlagsgruppe. Ein Ziel der Fachbuchwoche an der Handelshochschule bestand darin, die Produkte der Verlage in Leipzig bekannt zu machen, und den Buchhandel als Partner zu gewinnen.

Gedanken zur Woche

Liebe Angehörige unserer Universität! Sieben stürmische, bewegte und bezaubernde Monate sind vergangen, seit die UZ- Leserschaft in der 1. Januar-Ausgabe 1990 folgende Zeilen las: „Seit heute hat die UZ einen neuen Zeitungskopf. Ein anderer Kopf besagt gar nichts, wird nicht ein neuer Geist spürbar. Und der ist dringend nötig... Seit 1. 1. 1990 ist die UZ kein Organ der Kreisleitung der SED, die staatliche Leitung der KMU hat namens des Rektors die Herausgeberschaft übernommen... Worum geht es nun? Die UZ muß im gemeinsamen Wirken mit den Lesern und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu einer tatsächlich freien Tribüne der KMU-Öffentlichkeit werden, so jeder Universitätsangehörige mit gleichen Rechten und Pflichten teilnimmt am Erkennen existenzieller Probleme, an der Suche

flüchtenden Journalismus, der dann selbst eine nicht unwesentliche Voraussetzung ist für die ungehinderte Entwicklung wirklicher freier Verhältnisse – auch und nicht zuletzt in Wissenschaft und Bildung. Und ganz in diesem Sinne waren, sind und bleiben wir OFFEN FÜR JEDE MEINUNG – auch wenn sie von diesem oder jenem Leser bzw. UZ-Mitarbeiter persönlich nicht geteilt wird. Nennen wir es Vielfalt statt Einfalt. (Daß polemischer Meinungsstreit nicht ausbleibt, ja nicht ausbleiben darf, darin sind wir uns doch mit Ihnen, liebe Leser, sicher ebenso einig, wie in dem Bestreben, wichtigen, weil nützlichem Streit kulturreich zu führen. Auch weil Pluralismus nichts golt, wurde ich 1981 von der SED aus der UZ gefeuert; ein Schalk, der in der jetzigen Demokratie ähnliches be-

Vielfalt statt Einfalt

nach den besten Entscheidungen und an der Verwirklichung des als richtig Erkannten – im Sinne der Leistungs- und Arbeitsfähigkeit unserer KMU... Gemeinsam müssen wir eine Öffentlichkeit herstellen, in der der Austausch verschiedenster Erfahrungen bei offenem Meinungsstreit ein Maximum gesellschaftlicher Erkenntnisfähigkeit sichert und in der die ausgetragenen Interessenwidersprüche auch wirklich ihre Triebkraftwirkung entfalten können. Dabei redlich mitzutun, sind alle aufgefordert.“

fürchten müßte... Anstatt Hand der, Zwiist, blindwütigen oder listigen Haß muß es uns doch im Zeichen einer universalen literarum gemeinsam um den Erhalt bzw. die Reproduktion dessen zu tun sein, was alle Menschen – und zwar völlig unabhängig von Weltanschauungen oder Religionen – auszeichnen sollte: Toleranz, Güte, Verständnis für anderes und andere, Glaube an das Gute.

An der Aktualität und Ernsthaftigkeit dieser Worte hat sich nichts, aber auch gar nichts geändert! Was soll dann dies ellenlange Zitat? Die Redaktion ist in tagtäglich, nicht immer unkomplizierter Arbeit bemüht, sich diesen hohen Ansprüchen zu stellen. Um so mehr verwundert, ja schmerzhaft Äußerungen von einigen, die uns offenbar gar nicht bzw. nicht richtig zu lesen vermögen, die UZ sei „ein verkümmertes SED-Blatt“ und ähnliches... Törichte Leichtfertigkeit oder „ist es auch Unsinn, so hat er doch Methode“? Deshalb sei nochmals klipp und klar festgesetzt: Nach Aufhebung der UZ verbürgt nur eine parteipolitisch unabhängige Zeitung einen die gesellschaftlichen Entwicklungen kritisch re-

Sollten wir nicht viel öfter Lessings Ringparabel in „Nathan der Weise“ bedenken und auch mit hellwachem Bewußtsein die Lebensmaxime von Elie Wiesel, Friedensnobelpreisträger 1987, beherzigen, daß Haß gleichermaßen zerstörerisch ist für den, der gehaßt wird, wie für den, der haßt... Der demissionierte Rektor äußerte in seinen Abschiedsworten am 25. 6. eine laute Vision: „Wissenschaftlichkeit, moralische Integrität und Leistungsfähigkeit mögen bei breiter demokratischer Mitbestimmung aller Gruppen der Universität Wohl und Ansehen unserer universitären literarum bestimmen!“ Das ist Chance und Pflicht zugleich. Dabei mit ganzer Kraft, klarem Verstand und ehrlichen Herzen mitzutun – auch und gerade in der UZ – haben wir ALLE bitter nötig.

HELMUT ROSAN

UGV amtiert als provisorischer Universitätspersonalrat

(UZ/Korr.) Eine Festlegung über die Mitbestimmungsrechte von Personalräten im Bereich von Bildung und Wissenschaft ist vom Minister Prof. Dr. Hans-Joachim Meyer im Ergebnis eines Gesprächs mit der Gewerkschaft Wissenschaft unterzeichnet worden. Darin wird geregelt, daß die an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen demokratisch gewählten Arbeitnehmervertretungen bis zu ordentlichen Personalratswahlen, jedoch bis spätestens 31. Dezember 1990, auf der Grundlage des Bundespersonalvertretungsgesetzes ihre Beteiligungsrechte ausüben. In Übereinstimmung mit dem amtierenden Rektor, Magnifizenz Prof. Dr. Leutert, wurde für die KMU die Regelung bestätigt, daß der erst im April hinstimmend gewählte neue Universitätsvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft gemeinsam mit dem Sprecher der Gewerkschaft Gesundheits- und Sozialwesen des Bereichs Medizin bis zur gültigen Wahl eines neuen Universitätspersonalrates die Interessen der verschiedenen Interessengruppen an der Universität wahrnimmt. Sinngemäß ist diese Regelung auch in allen Sektionen und Bereichen anzuwenden, wo die legitimierte BGL (AGL) oder bereits bestehende Personalräte diese Funktion bis zum Herbst ausüben.

Verfahrensweise in seiner Sitzung in der vergangenen Woche ausdrücklich zugestimmt. In einem entsprechenden Beschluß wurde der Universitätsgewerkschaftsvorstand (UGV) darauf festgelegt, daß die Universitätsvertretung für alle Uni-versitätsangehörigen, unabhängig von ihrer Gewerkschaftszugehörigkeit, vorgenommen werden muß. Als amtierender Personalrat will die UGV dabei mit allen bereits bestehenden anderen Gewerkschaften und Berufsvertretungen zusammenarbeiten. Dies ist unabdingbar, um die tariflichen, sozialen und arbeitsrechtlichen Interessen der Angehörigen der KMU in der Übergangszeit wirksam zu schützen. Unter der Leitung von Wolfgang Bickholz wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, die Modalitäten der Anwendung des Bundespersonalvertretungsgesetzes auf die KMU zu prüfen, damit die Personalratswahlen so rasch wie möglich organisiert werden können. Noch im Sommer sollen Wahlvorstände gebildet werden, damit die Aufstellung der Kandidatenlisten, die für alle Vertretungsgruppierungen offen sind, in den gesetzlich vorgeschriebenen Fristen unmittelbar mit Beginn des Herbstsemesters erfolgen kann. Voraussichtlich werden ÖTV und GEW als Nachfolger der Gewerkschaft Wissenschaft gemeinsame Listen aufstellen. Zielstellung ist die Wahl der Personalräte bis zum 31. Oktober 1990.

Der Rat der BGL-Vorsitzenden des Hochschulbereichs hat diesen

Hoher Gast von Uni Hildesheim

(PB) Der Rektor der Universität Hildesheim, Prof. Dr. Ernst Cloer, besuchte kürzlich die KMU. Gemeinsam mit dem Rektor der KMU unterzeichnete er eine Arbeitsvereinbarung, die eine künftige engere Kooperation zwischen der Sektion Fremdsprachen der Leipziger Universität und dem Fachbereich III Sprachen und Technik der Universität Hildesheim vorsieht. Geplant sind unter anderem gemeinsame Forschungsarbeiten und wissenschaftliche Veranstaltungen sowie der Austausch von Wissenschaftlern. Vereinbart wurde auch die Unterstützung der Leipziger Wissenschaftler für den Aufbau der Fachrichtung „Fachbezogenes Russisch“ an der Universität Hildesheim und die Einrichtung einer Terminologie-Datenbank durch die Universität Hildesheim an der Sektion Fremdsprachen der KMU.

Lehrerbildung in Sachsen

(UZ/Korr.) Nachdem auf Initiative der Technischen Universität Chemnitz bereits im Mai 1990 eine erste Zusammenkunft in Chemnitz stattgefunden hatte, trafen sich am 22. Juni Prorektoren und weitere Hochschulleiter der TU Chemnitz, der Pädagogischen Hochschulen Dresden, Leipzig und Zwickau, der DHK und der Karl-Marx-Universität in Leipzig zu einer weiteren Beratung.

Dabei führten sie einen Meinungsaustausch über die an ihnen Einrichtungen geführten Diskussionen zur Neugestaltung der Lehrerbildung. Grundlage des Gesprächs war ein vom Minister für Bildung und Wissenschaft an die Rektoren gerichteter Brief, der zur konstruktiven Mitwirkung an der Umgestaltung der Lehrerbildung aufforderte. Die Beratungsteilnehmer bekundeten ihren Willen, im engen Zusammenwirken die wissenschaftlichen Potenzen ihrer Einrichtungen in der Entwicklung des Bildungswesens und der Lehrerbildung und -fortbildung des Landes Sachsen einzubringen.

Gleichstellung der Frauen

(UZ/Korr.) In den nächsten Wochen werden wichtige, das Hochschulwesen betreffende Entscheidungen fallen (u. a. Universitätsverfassung, Hochschulrahmengesetz des Landes Sachsen). Von den anstehenden Veränderungen werden Frauen in besonderem Maße betroffen sein. In diesem Zusammenhang fordern wir die Einrichtung eines Frauengleichstellungsausschusses im Status einer Senatskommission an der KMU. Zur Unterstützung ihrer Aufgaben (die in einer von unserer Gruppe erarbeiteten Konzeption detailliert dargelegt sind und bereits der Universitätsverfassungskommission vorliegt) sollten an allen Struktureinheiten der Universität ehrenamtliche Frauenvertreterinnen gewählt werden. Um diese Forderung per Beschluß des Universitätskonzils Realität werden zu lassen, rufen wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, alle Studentinnen und Studenten unserer Universität auf, dieses wichtige Anliegen mit ihrer Unterschrift zu unterstützen. Wir bitten um eine möglichst schnelle Abgabe der Unterschriftenlisten an folgende Adresse: Dr. Manuela Richter (Sektion Geschichte, 25. Etage Zimmer 12), Dr. Birgit Gabriel (Sektion Politikwissenschaft/Sociologie, Abt. Studentenforschung, 7. Etage Zimmer 10).

UZtettel

Kein Mensch ist davor gefeit, Unsinn zu reden. Schlimm ist nur, wenn man es auf feierliche Weise tut.

MONTAIGNE